

# Die Hackergeneration von Morgen

Aktion „Jugend hackt“ fand zum ersten Mal in Heidelberg statt – 45 programmierbegeisterte Jugendliche tüftelten gemeinsam

Von Lena Scheuermann

Eine Drohne mit Sensoren ausstatten, mittels einer App den passenden Joggingpartner finden oder eine Hilfssoftware für technikscheue Lehrer entwickeln: „Das Tolle am Programmieren ist, dass es unendlich viele Möglichkeiten gibt, was man damit machen kann“, findet auch der 13-jährige Adrian. Genau darum geht es bei der Aktion „Jugend hackt“ – gemeinsam mit anderen programmierbegeisterten Jugendlichen etwas Neues auszuprobieren, gemeinsam an einer Idee zu tüfteln und eigene digitale Anwendungen zu entwickeln.

Das gemeinnützige Förderprogramm „Jugend hackt“ wurde 2013 von der Open Knowledge Foundation Deutschland in Kooperation mit dem Verein „Mediale Pfade.org“ entwickelt. Es soll Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren ansprechen, für die klassische Programmiersprachen wie etwa Java, Python und Raspberry Pi keine rätselhaften Buchstaben- und Zahlenfolgen darstellen, sondern einen wichtigen Teil ihrer Freizeit ausmachen. Das Deutsch-Amerikanische Institut (DAI) holte „Jugend hackt“ in Kooperation mit dem Chaos Computer Club Mannheim jetzt zum ersten Mal nach Heidelberg: Am Wochenende trafen sich rund 45 Nachwuchshacker zum dreitägigen „Hackathon“ – ein Wortspiel aus „Hacken“ und „Marathon“ – im Mathematikum im Neuenheimer Feld.

„Das Ziel von ‚Jugend hackt‘ ist es, den Jugendlichen das Erlebnis zu bieten, mit ihren Interessen nicht alleine oder irgendwie besonders, sondern einfach mal ganz normal und nicht mehr nur der Nerd zu sein“, erklärte Jasper Schmidt vom DAI, der Organisator des Events. Die wahre Freude am Programmieren entstehe nämlich erst, wenn man gemeinsam in der Gruppe arbeite. Dabei treffen sich die Nachwuchshacker aber nicht, um Kreditkartendaten auszuspähen oder Mail-Accounts zu knacken, sondern um gemeinsam mit ihren „Codes die Welt zu verbessern“: Die Jugendlichen sollen sich nämlich auch immer Gedanken darüber machen, wie digitale Anwendungen die Ge-



„Mit Codes die Welt verbessern“: Das war das Motto des ersten Heidelberger „Hackathon“ am Wochenende im Mathematikum. Gut 45 programmierbegeisterte Jugendliche waren dabei – und entwickelten unter anderem Apps. Foto: Philipp Rothe

sellschaft und ihre eigene Umwelt beeinflussen. Deswegen wollen man den Jugendlichen beim „Hackathon“ auch ein ethisches Grundkonzept vermitteln, wie Schmidt erklärte: „Das soll ihnen helfen, sich darüber bewusst zu werden, dass Technik eben auch immer Macht bedeutet und dass man diese Macht sehr vorsichtig einsetzen muss.“

Dieser gesellschaftliche Anspruch spiegelte sich auch in den Projekten der Jugendlichen wider: Eine Gruppe baute zum Beispiel eine Drohne so um, dass sie mittels Sensoren die Luftqualität messen und vor Pollenflug oder Smog warnen kann.

„Wir bauen gerade noch einen neuen Controller für die Drohne“, erzählte Tobias, der mit seinen 18 Jahren jetzt zum letzten Mal bei „Jugend hackt“ dabei sein darf. Ein besonders witziges Projekt hat sich die Gruppe rund um den 16-jährigen Christian ausgedacht: Sie entwickelten ein Programm mit dem Titel „Hilfe, Neuland!“, das Lehrern helfen soll, technische Probleme im Schulalltag auch ohne die Hilfe von technikfitten Schülern zu lösen. Fahrt zum Beispiel der Beamer nicht hoch, schlägt das Programm anhand der Problembeschreibung der Lehrer einen möglichen Lösungsansatz vor.

Aber auch Programmieranfänger wie die 15-jährige Celia kamen auf ihre Kosten: Gemeinsam mit zwei anderen Mädels entwickelte sie eine App, mit der man einen passenden Partner zum Joggen finden kann. Und auch wenn es mit der Umsetzung noch ein bisschen hapert, nahm sie beim „Hackathon“ viel für sich mit: „Für mich ist das hier wie ein Blick hinter die Kulissen. Das Thema Programmieren wird ja auch immer relevanter, die Welt digitalisiert sich immer weiter und deswegen finde ich es einfach mal interessant, hier reinzuschneppern und auch zu verstehen, was da eigentlich passiert.“

## „Hit the Beat“ im Tankturm

RNZ. Der Waldorf One World Day, kurz WOW-Day, ist ein Tag voller Engagement. Die Idee: Engagierte Menschen sammeln an einem Tag im Jahr auf unterschiedlichste Weise Spenden und schenken sie Einrichtungen in Not. Überall auf der Welt finden Spendenaktionen statt, die alle Teilnehmer miteinander verbinden. Und weil die Waldorfbewegung in diesem und im nächsten Jahr ihren 100. Geburtstag feiert, haben die Schüler der Freien Waldorfschule Heidelberg aus dem WOW-Day eine ganze Woche gemacht, die am Montag begonnen hat. Ein Highlight der Woche findet am Sonntag, 18. November, 19 Uhr, im Tankturm, Eppelheimer Straße 46, statt: Dort ist die Gruppe „Hit the Beat“ der Waldorfschule Windhoek – der Hauptstadt Namibias – zu einem Benefizkonzert zu Gast sein. Der Eintritt ist frei.

## Jugend berät über zweites Ausbildungshaus

Jugendgemeinderat tagt am Dienstag – Themen: Bürgerbeteiligung, Schulsanierung und mehr

ani. Der Jugendgemeinderat tagt wieder – und zwar am kommenden Dienstag, 20. November, um 17 Uhr im Neuen Sitzungssaal im Rathaus, Marktplatz 10. Es ist dann die fünfte inhaltliche Sitzung für den neuen Jugendgemeinderat, der im Dezember 2017 gewählt wurde. Seither steht an der Spitze des Gremiums die 18-jährige Fürozan Naderi, vertreten wird sie von Thadeus Deuter (17) und Jonathan Engel (17).

30 Jugendgemeinderäte vertreten in der Stadt die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Und daher geht es am Dienstag wieder um politische Themen, die auch und vor allem die Jugend betreffen. So beraten die Jugendgemeinderäte etwa über einen Antrag der Grünen, Bunten Linken und von Einzelstadt-

rat Waseem Butt, künftig einen „Schulbauberater“ einsetzen. Der soll bei Aus- und Umbauten von Schulen eine Brücke zwischen Pädagogik und Architektur sein und auch beim Partizipationsprozess unterstützen. „So können die Gebäude und Räumlichkeiten an den individuellen Bedarf der Schulen und ihre pädagogischen Konzepte optimal angepasst und zukunftsfähig gemacht werden“, heißt es im entsprechenden Antrag.

Außerdem werden die Jugendgemeinderäte am Dienstag auch über die gegenwärtigen und künftig geplanten Maßnahmen zur Kinder- und Jugendbeteiligung informiert. Denn auch die Meinung der Jugendlichen ist bei diversen Themen immer mal wieder gefragt – zuletzt beim Umbau des Hauses der Jugend.

Interessant könnte es auch beim letzten Tagesordnungspunkt werden: Dann beraten die Jugendgemeinderäte über ein etwaiges zweites Ausbildungshaus. Das hält die CDU-Fraktion für notwendig. Schließlich stelle der Fachkräftemangel nach einer aktuellen Umfrage der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar für regionale Betriebe das „Geschäftsrisiko Nr. 1“ dar, wie es im Antrag heißt. „Neben der Schwierigkeit, geeignete Bewerber zu finden, kommt in Heidelberg das Problem hinzu, dass es für Auszubildende schwierig ist, an den knappen und begehrten Wohnraum zu gelangen“, so die CDU. Das 2016 eröffnete Ausbildungshaus in der Römerstraße in der Südstadt habe da für Abhilfe gesorgt. Doch es decke nicht den Bedarf.

## Weil Vorlesen so wichtig ist

Vorlesetag am Freitag: Aktionen in der ganzen Stadt

clef. Ganz Deutschland feiert am Freitag, 16. November, das Vorlesen. Denn dann ist wieder „Vorlesetag“, wie die bundesweite Aktion heißt. Dabei geht es vor allem um eines: Zu zeigen, wie wichtig Lesen ist. Schließlich gilt auch das Vorlesen als eine der Grundlagen für das Lesenlernen sowie für schulischen Erfolg. Auch in Heidelberg beteiligen sich wieder viele Einrichtungen am Aktionstag. Die RNZ gibt einen Überblick, wo, wann und was vorgelesen wird:

**> Stadtbücherei:** Zwei Schauspieler des Jungen Theaters stöbern ab 16.30 Uhr in Astrid Lindgrens Erzählungen nach lustigen, gruseligen und spannenden Räubergeschichten – und laden alle ab sechs Jahren ein, in Lindgrens Räuberwelt einzutauchen. Denn es gibt in ihren Geschichten noch viel mehr Räuber und Diebe als nur die bekannte Ronja Räubertochter. Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung notwendig. Vorgelesen wird im Hilde-Domin-Saal der Bücherei, Poststraße 15.

**> Buchhandlungen Schmitt und Hahn:** In der Hauptstraße 8 liest Juliane Sophie Kayser von 16 bis 17 Uhr aus ihrem neuen, rasanten und humorvollen Kinderkrimi „Das Sandwichkind“ vor und präsentiert den dazugehörigen Song. Der Eintritt zu der Veranstaltung für Kinder von acht bis zwölf Jahren ist frei. Um eine Anmeldung wird gebeten unter Telefon 06221 / 138371. In der Brückenstraße 4 liest die Mitarbeiterin Vivien Völker um 14 Uhr für alle kleinen und großen Zuhörer vor.

**> Medienzentrum Emmertsgrund:** Um neun Uhr kommen die Figuren Elsa und Olaf aus der Geschichte „Die Eiskönigin“ in das Medienzentrum, Forum 1, und lesen für alle Kinder ab vier Jahren aus ebendiesem Buch vor. Eine Mitarbeiterin von Pädaktiv liest zudem um 14 Uhr dort für alle Interessierten ab der ersten Klasse auch eine Geschichte vor. Anmeldung bitte unter Telefon 06221 / 6738538 oder per E-Mail an medienzentrum@emmerstsgrund.de.

**> Interkulturelles Zentrum:** In vielen unterschiedlichen Sprachen wird um 17 Uhr im Interkulturellen Zentrum, Bergheimer Straße 147, vorgelesen. Gemeinsam lesen die Teilnehmer zudem auch eine verbindende Geschichte auf Deutsch.

**> Zoo:** Ein Faultier, das Klavier spielen kann, ein Elefant mit Sparschwein und ein Känguru, das in einer Socke wohnt: Im Zoo, Tiergartenstraße 13, werden, organisiert von der Zooschule, nicht am Freitag, sondern am Samstag, 17. November, von 13 bis 15 Uhr bunte und abwechslungsreiche Tiergeschichten zum Besten gegeben. In nächster Nähe von Löwen, Gorillas und Elefanten wird an den Stationen, die sich in den warmen Tierhäusern und in der Zooschule befinden, vorgelesen. Alle Zuhörer können anschließend ihr Wissen bei einem Quiz testen. Es muss nur der normale Zoeeintritt gezahlt werden.

### JUGEND UND SCHULE IN KÜRZE

#### England-Ferien für Schüler

In den Sommerferien 2019 gibt es für elf- bis 19-jährige Schüler aus Heidelberg die Möglichkeit, für zwei Wochen an einer kombinierten Lern- und Erholungsreise mit Sprachkurs in England teilzunehmen. Untergebracht werden die Jugendlichen in speziell ausgesuchten englischen Gastfamilien in der am Meer gelegenen Kleinstadt Broadstairs. Jeweils vormittags werden die Schüler in kleinen Gruppen von qualifizierten englischen Sprachlehrern in der „Kent School“ unterrichtet. Nachmittags gibt es ein Freizeit-Programm. Wer Interesse hat, kann sich kostenlos ein Infoheft bestellen per E-Mail an mail@englandaustausch.com.

#### Adventleuchten am Raphael

Die Mädchenrealschule St. Raphael lädt am Freitag, 16. November, von 17.30 bis 19.30 Uhr zum „Novemberleuchten“ ein. Gemeinsam mit den Gästen will sich die Realschule damit auf die herbstliche Zeit einstellen. Zu diesem Zweck gibt es verschiedene Mitmachaktionen. So gibt es etwa ein Kerzenziehen bei Schwarzlicht, man kann selbst Mini-Christbäume backen, im gemütlichen Vorleseraum aus verschiedenen Büchern vorgelesen bekommen oder Windlichter selbst gestalten. Zum Auftakt gibt es Musik auf dem Schulhof. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

## Johannes trifft Emmanuel Macron

Thadden-Schüler ist „Botschafter für den Frieden“ in Berlin – Projekt mit vier Mitschülern – „Man darf die Vergangenheit nicht vergessen“

Von Maria Stumpf

Es ist der besondere Abschluss eines besonderen Jugendprojekts in Deutschland und Frankreich: Vom 16. bis 18. November kommen 100 junge Menschen in Berlin als „Botschafter für den Frieden“ zusammen. Mit dabei sind Emmanuel Macron, Staatspräsident von Frankreich, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Außenminister Heiko Maas – und Johannes Siebert. Der 15-Jährige ist Schüler am Elisabeth-von-Thadden-Gymnasium in Wieblingen und er sagt: „Ich bin schon ziemlich gespannt, hauptsächlich auf Macron.“

2018 jährt sich zum 100. Mal das Ende des Ersten Weltkriegs. Die Gedenkfeiern sollen den Frieden festigen und die Jugend in den Mittelpunkt stellen. Denn sie entscheiden über das Europa von morgen, meinen die Veranstalter des Jugendprojekts, das Institut Français Deutschland und das Deutsch-Französische Jugendwerk mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes. Mitgemacht an der Aktion, die seit dem Frühjahr läuft, haben 54 deutsche Schulen, 32 französische und 14 französische Auslandsschulen aus europäischen Ländern. Die Herausforderung: Ideen für den Frieden in Europa entwickeln, aber nichts „Abgehobenes“, sondern Vorschläge, die umsetzbar sein können. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die Arbeit in pädagogischen Workshops dienen. Alles in allem kein leichtes Unterfangen.



Sie engagieren sich für den Frieden: (v.l.) Maria-Theresa Licka, Antonia Jäcklin, Johannes Siebert, Lilli-Lou Trott, Lehrerin Eva Bernhardt und Luna Bühring. Foto: Philipp Rothe

„Ich habe vorab in den zehnten Klassen herumgefragt, ob Interesse besteht“, erzählt Thadden-Lehrerin Eva Bernhardt. Johannes hat sich gemeldet, aber auch Maria-Theresa Licka, Lilli-Lou Trott, Luna Bühring und Antonia Jäcklin. Johannes gewann dann schulintern die Auswahl des „Botschafters für den Frieden“. Der junge Mann hat sich Aktionen ausgedacht, um die Kommunikation in deutsch-französischen Unternehmen zu verbessern. Dabei denkt

er an Airbus und Opel, Renault oder die BASF. „Wenn Erwachsene etwas mit Frankreich zu tun haben, dann meist nur im Urlaub. Aber da bleiben sie dann unter sich. Bei der Arbeit sollte es konkrete Angebote zum Kennenlernen geben“, erklärt er sein Konzept. Maria-Theresa (15) hat entdeckt, dass es in Heidelberg zwar deutsch-französische Einladungen ins Montpellier-Haus gibt, aber nur für Kinder und Erwachsene. „Ich habe Treffen für

Jugendliche im Auge.“ Lilli-Lou hat sich Einiges überlegt, um die Gesamtidee Europa mehr zu stärken. „Um zu zeigen, dass wir gemeinsam stark sind“, sagt die 16-Jährige. Luna (15) dagegen will mit Mix-Mannschaften aus jeweils zwei Ländern europäische Sportwettkämpfe bestreiten. An die Zukunft denkt Antonia (17), die zusammen mit französischen Schulen „eine Art visuellen Raum“ schaffen will, in dem man zeitunabhängig und autark mit französischen Schülern direkten Kontakt pflegen kann. „Es war unglaublich schwer, zwischen den Ideen die beste auszuwählen. Alle sind hervorragend“, betont Bernhardt. Doch die Regel ist klar: Ein Schüler pro Schule darf nach Berlin. „Aber wir sind ein Team“, sagen alle unisono.

Für die Aktion gab es aus Berlin 850 Euro – und die wurden sinnvoll investiert. So fuhr die Gruppe etwa nach Paris, um Interviews für einen Film zum Thema „Erinnern und Gedenken“ zu führen. Über Kontakte von Bernhardt trafen die Schüler auch Zeitzeugen aus der KZ-Gedenkstätte Neckarelz. Auch diesen Film mit Drehbuch, Textpassagen und Einspielungen wird Johannes am Freitag im Gepäck nach Berlin dabei haben. „Man darf die Vergangenheit nicht vergessen“, erklärt er. „Es ist mir wichtig, dass unsere Beziehung zu Frankreich gut ist“, sagt Antonia. Und Lilli-Lou betont, dass die Arbeit nicht nur etwas für die Schule brachte, sondern auch „echt viel Spaß gemacht hat“.